

Die Ökologie ist eine wichtige politische Streitfrage, welche das Land (die USA) vielleicht einigen kann. Sie ist so eindrucksvoll wie die Zerstörung der Umwelt rings um uns: der Smog, der unsere Augen schmerzen macht, die Nahrung, die wir wegen der Pestizide mit Besorgnis essen, die Flüsse und Seen, in denen wir nicht mehr schwimmen oder fischen können.

Die Flut der Information über die Verschmutzung läßt uns keine Entschuldigung, etwa daß wir nicht wüßten, was wir uns selbst angetan haben. Erstmals in der Geschichte werden wir gezwungen, anzuerkennen, daß die Hilfsquellen der Erde eine Grenze haben, und die öffentliche Reaktion auf diese harte Tatsache verspricht die amerikanische Gesellschaft zu erschüttern. „Die Frage unserer Umwelt, die Ökologie“, sagt der Anthropologe Luther Gerlach, „wird die größte Massenbewegung in der Geschichte unseres Landes sein.“ Die Bewegung hat begonnen. (Aus LIFE, Februar 1970.)

Verseuchung des Meeres

Am 24. September 1970 berichtete Commandant Cousteau im Europarat vor mehreren Ausschüssen der Beratenden Versammlung über die Ergebnisse seiner Untersuchung über die Verseuchung des Meeres. Im Anschluß an seine Ausführungen wurde die nachstehende Erklärung, die weiterhin zur Unterzeichnung ausliegt, angenommen. Bei einer Pressekonferenz, die am gleichen Tag stattfand, nahm Commandant Cousteau zu den einzelnen Punkten seiner Ausführungen Stellung.

Commandant Cousteau schlägt ein Punkte-Programm vor

Ein bis in seine Tiefen und entlegenen Weiten verseuchtes Meer ist ein wenig ermutigendes Bild. Sogar Korallenriffe beginnen zu sterben. Er nannte alarmierende Zahlen und wies darauf hin, daß die Wasserreserven auf unserer Erde knapp werden.

Commandant Cousteau erklärte zunächst, daß jede Art Verschmutzung ins Meer getragen wird und daß es daher notwendig ist, das Augenmerk auf dieses zu richten. So finde man z. B. im Meerwasser das Blei der Abgase unserer Kraftfahrzeuge wieder. Der Bleigehalt bis 100 Meter unterhalb der Meeresoberfläche sei in den vergangenen fünfzig Jahren um das Fünffache gestiegen.

Weiterhin finde man im Meerwasser Öl, Schädlingsbekämpfungsmittel, Aldrin, DDT, Quecksilber, Kadmium, Nickel, Eisen usw. In der Leber der Pinguine in der Antarktis ebenso wie im Tran der Thunfische im Pazifik finde man DDT-Ablagerungen in tödlichen Konzentrationen. Im Golf von Mexiko, zwischen Florida und Texas, seien in den vergangenen achtzehn Monaten 25mal tote Fische angeschwemmt worden. 1969 hätten die Vereinigten Staaten vier Millionen Tonnen giftiger Abfallstoffe in die Flüsse und ins Meer eingebracht. Nach Schätzungen holländischer Dienststellen sterben jährlich zwischen 20.000 und 50.000 Vögel vor Hollands Küsten an den Folgen der Verschmutzung. Im Golf von Kalifornien sind die Pelikane aufgrund der DDT-Vergiftungen nicht mehr in der Lage, feste Schalen für ihre Eier zu bilden, und die jungen Pelikane sterben infolgedessen im Ei.

Commandant Cousteau schlug ein Aktionsprogramm mit fünf Maßnahmen vor. Die erste, die er selbst utopisch nannte, bestünde darin, die Überbevölkerung unseres Planeten aufzuhalten. Die zweite Maßnahme wäre eine intensive Förderung der wissenschaftlichen Forschung im Bereich der Umweltverschmutzung, die dritte, die Öffentlichkeit zum Kampf gegen die Verschmutzung aufzurufen, die vierte, die Industrie davon zu überzeugen, daß es ihre Pflicht ist und im eigenen Interesse liegt, in den Konsumgütern den Preis für Umweltschutz zu berücksichtigen. Commandant Cousteau verschwieг nicht, daß seiner Ansicht nach die größten Urheber der Verschmutzung die Regierungen selbst seien, er nannte als Beispiel die Kommissariate für Atomenergie. Die fünfte Maßnahme bestünde in der Annahme einer nationalen Regelung in jedem Land,

die im Einklang mit einer drakonischen internationalen Regelung steht, wobei die eventuelle Anwendung von Zwangsmaßnahmen vorgesehen wäre.

Schließlich hielt Commandant Cousteau zur wirksamen Durchführung eines solchen Aktionsprogramms die Bildung eines internationalen Kontrollorgans für erforderlich, das sowohl von den Regierungen als auch von den Produzenten unabhängig ist. Er nannte als Beispiel einen Parallellfall aus dem Bereich der Schifffahrt, die Gesellschaften Veritas in Frankreich und Lloyd in Großbritannien, beide unabhängige private Organe, deren Aufgabe es ist, die Verkehrssicherheit der Schiffe zu beurteilen.

Abschließend beglückwünschte der Redner den Europarat als erste Organisation in Europa, die sich mit diesem Problem befaßte, und er betonte die Notwendigkeit, daß jeder seinen Einfluß geltend macht, um zur Teilnahme an diesem Kampf aufzurufen.

Die unterzeichneten Mitglieder der Versammlung des Europarates haben

1. die alarmierenden Erklärungen Commandant Cousteaus über den Stand der Verseuchung des Meeres zur Kenntnis genommen, einer Verseuchung, die die Gesundheit des Meeres direkt bedroht und infolgedessen das Überleben der gesamten Menschheit in Frage stellt;
2. verweisen auf die Maßnahmen und Pläne der verschiedenen Uferstaaten, die direkt zur Verschmutzung des Meerwassers beitragen oder neue Gefahren in sich bergen;
3. stellen jedoch fest, daß die Verseuchung des Meeres nur die notwendige Folge von Verschmutzungserscheinungen aller Art ist, unter denen unser Planet leidet;
4. verweisen auf die Europäische Wassercharta, in der das Wasser als gemeinsames Gut bezeichnet wird;
5. beschwören die Regierungen der Mitgliedstaaten, unilateral oder im Wege der internationalen Zusammenarbeit die notwendigen drakonischen Maßnahmen zu ergreifen, um einer Entwicklung Einhalt zu gebieten, deren Auswirkungen für die Menschheit dramatisch sind und die teilweise nicht mehr gutgemacht werden können.

Das Erlebnis des Waldes

Der Wald bildet seit jeher das natürliche Kleid unserer Berge. Kaum anderswo ist die Natur so tief zu erleben als im Wald. Dieses Erleben wird um so inniger, je mehr man versucht, in die Geheimnisse, die der Wald darbietet, einzudringen.

Wer den Wald lärmend durchheilt und nur die Bäume sieht, der sieht den Wald vor lauter Bäumen nicht. Wer aber im Wald ruhig verweilt, das Rauschen der Baumkronen im Winde auf sich einwirken läßt, das Zwitschern der Vögel vernimmt, das äsende Reh beobachtet und das emsige Treiben der Kleintierwelt verfolgt, der wird erkennen, daß der Wald eine unendliche Vielfalt von Leben in sich schließt und Wunder über Wunder offenbart. Wie wenige Menschen werden sich dessen bewußt, wie vielen bleibt aus eigener Schuld die Waldnatur in ihrer ganzen Fülle verschlossen.

Dabei ist es doch nur ein Winziges, das unsere Sinne zu erfassen vermögen. Was

sich im Waldboden milliardenfach an Leben abspielt — die Tätigkeit der Würmer, Bakterien, Pilze usw., bleibt dem menschlichen Auge verborgen, wird uns jedoch von Forschern berichtet und solcherart dem Bewußtsein zugänglich gemacht. Interessant ist, wie Licht und Schatten die Zusammensetzung der Pflanzenwelt gestalten, Pflanzen, die ihrerseits über den Humuszustand und über das Wohlergehen der Waldbäume berichten und dem Forstmann anzeigen, welche Baumarten er zum Aufbau des Waldes heranziehen kann, welche Baumartenmischung er anzustreben hat.

Allein schon das Wissen um all diese Zusammenhänge wird dem Wanderer zum stets neuen Erlebnis.

Dazu tritt die Erkenntnis von den unmittelbaren Gaben des Waldes für uns Menschen, Gaben, die in ihrer vollen Bedeutung kaum abgeschätzt und schon gar nicht in Ziffernwerte gefaßt werden können. Täglich, man kann sogar sagen stünd-

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Natur und Land \(vormals Blätter für Naturkunde und Naturschutz\)](#)

Jahr/Year: 1971

Band/Volume: [1971_3](#)

Autor(en)/Author(s): Anonym

Artikel/Article: [Verseuchung des Meeres. 67-68](#)